

Gabriel Stroiă: Tălmăciu, între miturile istoriei și realitățile contemporane [Talmesch zwischen den Mythen der Geschichte und den zeitgenössischen Wirklichkeiten]. Sibiu: Editura Adalex 2008. 256 S. ISBN 978-973-88311-5-5.

Die eher populärwissenschaftliche Monographie über eine Ortschaft in Siebenbürgen, die einst eine strategische Position einnahm und deren Multikulturalität und Toleranz bis zum heutigen Tage belegt sind, gliedert sich nach der geschichtlich-geographischen, sozial-ökonomischen und politisch-kulturellen Entwicklung. Der Verfasser unternimmt einen Versuch zur Systematisierung der veröffentlichten und unveröffentlichten Quellen mit Bezug auf die Dorfgemeinschaft. Inhaltsreich sind die Kapitel über die Ansiedlung der Sachsen, über die Grenzburg „Roter Turm“ im Mittelalter, über die Entwicklung des Filialstuhls, über die Demographie und über die Ortsgeschichte im Laufe des 20. Jahrhunderts, vor allem zwischen 1941 und 2001 (mit der Erhebung in den Rang einer Stadt 1989). Hervorgehoben wird der Beitrag örtlicher Persönlichkeiten wie des gelehrten Pfarrers Johannes Lebelius (1490–1566), der Historiker Adolf Armbruster und Sep Vavroch und des Pfarrers Friedrich Schneider. Ein Anhang mit sieben Urkunden schließt das Buch ab.

Stelian Mândruț

Studia Universitatis Cibiniensis. Series Historica. [Vol.] VIII, Supplementum 1: Proceedings of the 1st International Conference Interethnic Relations in Transylvania. Militaria Mediaevalia in Central and South Eastern Europe. Ed. by Ioan Marian Țiplic. Sibiu: „Lucian Blaga” University of Sibiu Publishing House 2011. 191 S., Abb. ISSN 1584-3165.

Das Sonderheft der geschichtswissenschaftlichen Reihe des Jahrbuchs *Studia Universitatis Cibiniensis* dokumentiert die erste Konferenz für interethnische Beziehungen in Siebenbürgen, die vom 14. bis 17. Oktober 2010 in Hermannstadt/Sibiu stattgefunden hat. In dem Band finden sich einige Beiträge zur Kultur und Geschichte der Deutschen, die hier gelebt haben: Maria Emilia Crîngaci Țiplic berichtet über Wappen und Kriegsgerät aus dem 12. und 13. Jahrhundert, die in den deutschen Siedlungen Südsiebenbürgens gefunden wurden. Silviu und Liana Oța arbeiten Charakteristika des Defensivsystems der Burg von Carașova heraus, Florin Nicolae Ardelean thematisiert die Disziplinarmaßnahmen der frühneuzeitlichen siebenbürgischen Heere. Allerdings umspannt die Thematik des Bandes den gesamten mittel- und südosteuropäischen Raum. So teilt Piotr Strzyż, im einzigen nicht-englischsprachigen (sondern deutschsprachigen) Beitrag, einige Bemerkungen über die mittelalterliche Feuerwaffenanwendung in Polen mit und informiert über auf der Kurischen Nehrung, in Lauenburg/Lębork (Pommern), Marienwerder/Kwidzyn, Glatz/Kłodzko, in Böhmen und anderenorts gefundene oder aufbewahrte Waffen.

Stelian Mândruț

Olivér Szebeni: Német baptisták Magyarországon [Deutsche Baptisten in Ungarn]. Jánoshalma: Baráti Missziós Alapítvány [Ordensmissionsstiftung] 2010. 275 S., Abb. ISBN 963-217-814-9.

Die Stiftung der ungarischen Ordensmission der Baptisten ersuchte den Seelsorger und Historiker Olivér Szebeni, eine zusammenfassende Darstellung der Geschichte und Gegenwart der deutschen Glaubensbrüder in Ungarn zu schreiben. So kam das vorliegende Buch zustande, in dem die Geschichte der deutschen Baptisten in Ungarn behandelt wird. Nach ei-

ner allgemeinen Darstellung der Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, speziell in Ungarn, und der Feststellung, dieser Teil Europas sei mit einer riesengroßen deutschen Diaspora vergleichbar, wird die Geschichte der Anabaptisten im Karpatenbecken geschildert. Die Verfolgungen in nationalsozialistischer und in kommunistischer Zeit stehen dabei im Mittelpunkt: die Einstellung gegenüber den ungarischen Juden, die innere Mission, Prozesse vor dem Kriegsgericht, die Frage der Kollektivschuld der Deutschen, auch der deutschen Baptisten Ungarns, die Persönlichkeit von Henrik Meyer, die Haltung der Baptistischen Weltkonferenz in Berlin. Schließlich wird die Entstehung neuer baptistischer Gemeinden im Süden Siebenbürgens, in Temeswar/Timișoara/Temesvár, in Transdanubien und im Komitat Pest beschrieben.

Edina Zvara

Anna Szepesi (Hg.): Hordozókendők és női sorsok. Hordozókendő a baranyai németek viseletében. Textilmúzeum, Budapest, 2010. április 29 – szeptember 30 [Kindstücher und Frauengeschichten. Das Kindstuch bei den Deutschen in der Baranya. Textilmuseum Budapest, 29. April – 30. September 2010]. Budapest: Textilmúzeum Alapítvány [Stiftung des Textilmuseums] 2010. 87 S., Abb. ISBN 978-963-86924-5-0.

Die unbekannten Stoffe, die intensive visuelle Wirkung, der rustikale, Op-art-ähnliche Streifenrhythmus und die Muster der handgewebten deutschen Kindstücher machten großen Eindruck auf Anna Szepesi. Welche Webtradition reflektierten die Textilien, von wem wurden sie gefertigt und wo, wann und wohin haben die Frauen ihre Kinder in diesen Kindstüchern getragen? Um diese Fragen zu beantworten, macht sie eine mehrjährige Feldforschung, deren bisherige Ergebnisse sie hier veröffentlicht. Das Buch enthält unter anderem auch eine Skizze der Geschichte der Donauschwaben vom 18. bis zum 20. Jahrhundert von Gerhard Seewann sowie eine textiltechnische Analyse und einen Katalog der ausgestellten Kindstücher von Péter Kovács.

Edina Zvara

Edit Tamás (Hg.): Herceghút. Herceghút: Önkormányzat [Selbstverwaltung] 2010. 351 S., Abb. ISBN 978-963-06-9699-9.

Die Siedlung Trautsondorf/Herceghút liegt im Weinbaugebiet von Tokaj-Hegyalja. Zum ersten Mal taucht der deutsche Name der Siedlung in einem Ansiedlungsbrief aus Patak am Bodrog/Sárospatak im Jahre 1750 auf. 2010 beging man die 260-Jahr-Feier ihrer ersten urkundlichen Erwähnung. In dem zu diesem Anlass herausgegebenen Band finden sich unter anderem Beiträge über „im 18. Jahrhundert entstandene Dörfer“, „das 18. Jahrhundert – Jahrhundert der Ansiedlungen“, „Trautsonfalva und seine Bevölkerung im 18. Jahrhundert“ und „im 19. Jahrhundert“ und die „Volkszählung 1869“ sowie die Studie „Von der Dorfgemeinde bis zum Welterbe“ (alle von Edit Tamás), über die „Entstehung von Trautsonfalva“ und den „Ansiedlungsbrief“ sowie zur „Geschichte der Kirchengemeinde“ (von János Naár), außerdem einen Bericht über „ethnographisches Sammeln“ im Ort (von Iván Balassa).

Edina Zvara

Patrik Tátrai: Az etnikai térszerkezet változásai a történeti Szatmárban [Veränderungen der ethnischen Verhältnisse im historischen Sathmar]. Budapest: MTA Földra-